

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	1
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Parfümerie macht starke Anstrengungen. Unter gut ausstellender Keramik finden wir auch Längenthal, dessen Erzeugnisse mit an der Spitze marschieren dürften. Papier-Industrie, Papeterie, Buchhandel sind auch stark vertreten. Nicht hübsch scheint die Emballagebranche zu offerieren, wobei allerdings ein eigener Stil vorerhand nicht hervortritt. Kokolo und Empire herrschen immer noch vor, vornehm und meist geschmackvoll, wundervolle Blumenmuster und gediegene Farben, Ornamente, hier das Moderne mehr betonend. Die Photographiebranche ist ebenfalls in aufstiegender Entwicklung. Die Lebensmittelbranche ist in vier Gruppen untergebracht und stellt imposant aus, auch die Kolonien sind da. Landwirtschaftliche Maschinen, darunter Schweizer Firmen mögen das Bedürfnis darnach völlig decken. Malern und Bildhauern sind spezielle Gebäude zur Verfügung gestellt. Bijouterie, Uhren, Orfèverie, Präzisionsinstrumente, Kultgegenstände, vereinigen sich wiederum zu einer Gruppe, die nicht zu übersehen ist. Medizinische Instrumente, Chirurgie, Orthopädie scheint mit Anstrengung nicht hinten stehen zu wollen.

Diese Anstrengungen sehen sich durch einen starken Besuch aus dem In- und Ausland belohnt.

Verschiedenes.

† **Spenglermeister August Rämt in Bern**, ein Handwerksmeister von altem Schrot und Korn, der sicher und zielbewusst sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu großer Bedeutung führte, starb im Alter von 60 Jahren infolge einer Lungenentzündung. Seine Arbeiter betrauern in dem Verbliebenen einen wohlwollenden Meister.

† **Schlossermeister Fritz Weber in Zug** starb am 31. März in Lugano an den Folgen einer Lungenentzündung. Er war Mitglied des Kantonsrates, der kantonalen landwirtschaftlichen Schatzungskommission, Kommandant der Feuerwehr von Zug und Mitglied der städtischen Baukommission. Er erreichte ein Alter von nur 38 Jahren.

Elbgen. Fabrikgesetz. Der Bundesrat hat beschlossen, die von der eidgenössischen Werkstätten-Kommission handelnden Artikel 36 bis 39 des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1914 über die Arbeit in den Fabriken auf den 1. April 1917 in Kraft zu setzen.

Der XXIV. Kurs für autogene Metallbearbeitung des Schweiz. Äthylen-Vereins wird vom 23. bis 28. April 1917 in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allg. Gewerbeschule) in Basel, Döfengasse Nr. 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. Kursbeiträge: für Mitglieder des S. A. V. 33 Fr.; für Nicht-Mitglieder 53 Fr. Anmeldungen zu den Kursen nimmt die Geschäftsstelle des Schweiz. Äthylenvereins, Basel, bis spätestens 15. April entgegen. Die Kursbeiträge müssen mit der Anmeldung einbezahlt werden (Postfach Konto V. 1454).

Eisenwerk Stetten (Schwyz). (Korr.) In Stetten wurde unter dem Namen Eisenwerk Stetten A. G. eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Fabrikation und den Verkauf von allen in die Branche der Hammer- und Walzwerke fallenden Produkte in ihr Programm aufnimmt. Das Gesellschaftskapital beträgt 60,000 Fr.

Schlosser und Mechaniker sind jetzt sehr begehrt. So sucht das Elektrizitätswerk Sonza in Basel für ihr Werk in Bisp im Wallis 100 Arbeiter der genannten Berufe.

Gasausbeute des Karbids bei kaltem und warmem Wetter. Alle Angaben über Äthylenausbeute des Karbids müssen auf eine bestimmte, normale Temperatur, und auf einen bestimmten, normalen Barometerstand, d. h. Luftdruck bezogen werden. Die Ausbeute wird regelmäßig bei einer Temperatur von 15° C und einem Barometerstand von 760 Millimeter angegeben.

Die Karbidverbraucher wissen oft nicht, weshalb ein und dasselbe Karbid zu gewissen Zeiten mehr, und zu andern Zeiten weniger Äthylen ergibt. Sie markieren z. B. oft, wie hoch ihre Gasglocke beim Vergasen von einem Kilogramm Karbid steigt. Bei kaltem Wetter und hohem Barometerstand, d. h. bei trockenem Winterwetter, finden sie dann, daß ein Kilo Karbid weniger Gas ergibt, als bei schwülem Sommerwetter. Es wird sogar behauptet, daß das Karbid im Winter gelegentlich nur die Hälfte soviel Gas gibt als im Sommer.

Das letztere ist natürlich übertrieben. Aber es ist Tatsache, daß das Äthylen in der Kälte, wie jedes andere Gas, sich zusammenzieht, und daß es bei hohem Luftdruck zusammengedrückt wird.

Der Unterschied kann ziemlich bedeutend sein, im Winter und im Sommer. Ein normales großflüßiges Karbid von 300 Liter Gasausbeute, berechnet bei 15° C und 760 Millimeter Barometerstand zeigt z. B.

- a) im Winter, bei 0° C, und 750 Millimeter Barometerstand 286 Liter,
- b) im Sommer, bei + 25° C (25 Grad Wärme), und 710 Millimeter Barometerstand 338 Liter.

Das Karbid scheint also im Sommer bedeutend besser zu sein als im Winter.

Natürlich ist wohl zu bemerken, daß die Gasausbeute in beiden Fällen den gleichen Wert hat. Wenn es gebräuchlich wäre, das Gas zu wägen, statt es dem Raume nach zu messen, würde das Wetter keinen sichtbaren Unterschied lassen.

(„Mitteilungen des Schweiz. Äthylen-Vereins“.)

Brand in der Asphaltfabrik am Handelsquai in Wien. Ein neues Löschverfahren. In der räumlich sehr ausgedehnten Fabrik der ersten österreichischen Asphaltaktiengesellschaft, die sich zwischen der Hellwagstraße und Donauerschlingensstraße am Handelsquai befindet, ist am 14. Februar ein größerer Brand entstanden, der ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet hat. Das Feuer kam bei der Zubereitung von Benzollack in einem großen Holzschuppen zum Ausbruch. In diesem Schuppen stehen zwei große Kessel, in denen Asphalt zum Schmelzen gebracht wird. Der Vorgang der Bereitung von Benzollack ist der, daß man den flüssigen Asphalt erkalten läßt, ohne daß er in den festen Zustand geraten darf. Dann wird er aufgerührt und in die flüssige Masse wird dann Benzol geschüttet. Es pflegt nun vorzukommen, daß beim Aufrühren der flüssigen Masse Teile, die am Grunde des Kessels gelagert und noch zu heiß sind, wenn sie an die Oberfläche und mit der Luft in Berührung kommen, sich entzünden. Das war nun wahrscheinlich der Fall, und alsbald stand der ganze Holzschuppen in Flammen. Er enthielt etwa 15—20 Fässer, die teils mit Benzol, teils mit dem schon fertigen Benzollack gefüllt waren. Schwere Rauchwolken lagerten über dem brennenden Schuppen, aus dem sich die feurigflüssige Masse in breitem Strom wälzte. Ein Näherkommen war unmöglich. Die Feuerwehr kam alsbald mit einer Benzinmotorpumpe und Löschzügen unter Kommando des Brandmeisters Stanzig. Dieser war erst bemüht, den Brand abzumäßen. Bei der Fabrikation wird Sand benutzt, der in großer Menge auf dem Gelände lagert. Er wurde benutzt, um einen Wall zu schaffen, der den Brandplatz umgeben sollte, damit die brennende Masse nicht weiterfließe. Zur Däm-

pfung des Feuers konnte aber Wasser nicht verwendet werden. Es wurde deshalb das neue Stanzig-Königliche Schaumlöschverfahren in Anwendung gebracht. In die Schlauchlinien wurden zwei Schaumlöschapparate eingeschaltet und gleich darauf war der Brand gelöscht. Das Verfahren besteht darin, daß statt des Wassers ein Schaum in die Flamme geschleudert wird, der leichter als die Flüssigkeit ist. Dem Feuer sind außer der Hütte mehrere 100 Kilogramm Asphalt und Lack und 10 Fässer Karbolineum zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 10,000 Kronen geschätzt.

Dachpappenpreise in Österreich. Die Preise für Dachpappe sind, entsprechend den sehr hohen Rohmaterialpreisen, auch stark in die Höhe gegangen. Frei Baustelle ist in Wien Anfang Februar ein Durchschnittspreis von 7—10 Kronen bezahlt worden.

Metallisiertes Holz als Schuhsohlenerlag. Man schreibt der „Frankf. Zig.“: Aus der Erwägung heraus, daß die Preise für lederne Schuhsohlen dauernd steigen und diese auch nach Kriegesende noch auf Jahre hinaus voraussichtlich ein teurer Artikel bleiben werden, sind in Zürich ausgedehnte Versuche zur Herstellung eines geeigneten Lederersatzes vorgenommen worden. Sie ergaben, daß in erster Linie Sohlen aus Holz oder auch Hartpapier in Frage kommen, und daß sich deren Lebensdauer bis zu 300% erhöht, wenn die Lauffläche mit einem aufgespritzten, überaus festhaltenden, etwa ein Zehntel Millimeter starken Aluminium- oder Eisenüberzug nach dem Verfahren von Schoop versehen ist. Dann braucht die Ersatzsohle nur zwei bis drei Millimeter stark zu sein, umso mehr, als sie eine gewisse Geschmeidigkeit und Biegsamkeit aufweisen muß. Mit der Anwendung dieses Metallbelages ist überdies der Vorteil verbunden, daß geringwertige, auch weiche, poröse Hölzer gebraucht werden können.

Literatur.

Unsere kranken Wehrmänner. Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unseren wachhaltenden Truppen seine Opfer, in Folge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in mannigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leyssin, dem waadiländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Koller, eine Werkstätte einrichten lassen, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Sell- und Knüpfarbeiten, Stickereten und Teppiche, sowie Holzschneidereten anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschoß seine Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlafräume enthält, die gestatten, weitere 30 Soldaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Koller, Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leyssin, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem werten Leser, die Lebensweise, die Behandlungsart, sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer demnach unsere kranken Soldaten das Los erträglich gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von Fr. 1.50. Zu beziehen bei Füssli & Co., 11/60, Militärklinik Leyssin, Waadt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

211. Wer hätte eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Abbiegmaschine von 1 m Nuzlänge und für 3—4 mm Blechstärke vorteilhaft abzugeben? Offerten unter Chiffre 211 an die Exped.

212. Wer hätte billig abzugeben eine starke Blech- und Flacheisenschere, womöglich auch für Profilleisen, für Kraft- oder Handbetrieb? Offerten mit Angabe des Preises, womöglich mit Abbildung unter Chiffre 212 an die Exped.

213. Wer liefert sofort einfache Kistchen mit Deckel aus 8 bis 9 mm Holz, 100 Stück 32×31×16 cm und 100 Stück 24×23½×24 cm, alles Innenmaß? Offerten wenn möglich mit Muster an Holzwarenfabrik Gebrüder Baumgartner in Solothurn.

214. Wer liefert fortlaufend ganz trockene, buchene Leisten, allseitig gehobelt, in Dicken von 35, 40, 45, 50 und 55 mm und Breiten von 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130 und 140 mm, in Längen von ca. 2 m? Offerten unter Chiffre 214 an die Exped.

215. Wer hätte gebrauchte, noch gut erhaltene Zement- oder Schlackensteindrucke für Handbetrieb billig abzugeben? Offerten unter Chiffre 215 an die Exped.

216. Wer liefert eine gußeiserne Riemenscheibe, 900×120 mm, Bohrung 45 oder 50 mm? Offerten an Birrer, Bemp & Cie., Tuchfabrik, Entlebuch.

217. Wer hätte einen 3 HP Drehstrom-Motor, 250 Volt, 50 Perioden, mit Schleifringanker, abzugeben? Offerten an Rud. Grimm, St. Fiden (St. Gallen).

218. Wer hätte circa 5 oder dann 12 m Kabel für einen 4 oder 6 PS Elektromotor abzugeben? Offerten mit Preisangabe an Gottl. Urech, mech. Wagnerei, Nieder-Hallwil (Aargau).

219. Wer könnte einen älteren Kränenwagen, eventuell nur Laufrollen, abgeben? Offerten unter Chiffre 219 an die Exped.

220. Wer hätte circa 500 m gebrauchte Gasröhren, ½“, schwarz oder galvanisiert, billig abzugeben? Gefl. Offerten unter Chiffre 220 an die Exped.

221. Wer hätte eine ältere, noch gut erhaltene Holzkräse zum Sägen von Brennholz abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 221 an die Exped.

222. Wer hätte abzugeben 1 oder 2 Wagen 27 mm Breiter, abliniert I. und II. Qualität, aber nicht ganz frisch geschnitten, gegen Barzahlung? Offerten an Jean Schaer, Schreiner, in La Chaux-de-Fonds.

223. Wer hat abzugeben eine gebrauchte Welle, ca. 4,5 m lang und 90 mm Durchmesser? Gefl. Offerten mit Preis unter Chiffre 223 an die Exped.

224. Wer hat 1 Rollergang mit 2 Läufers und ca. 1500 mm Läuferdurchmesser und einer Bodenplatte von ca. 3 m Durchmesser abzugeben? Offerten unter Chiffre 224 an die Exped.

225. Wer ist Lieferant von Beschlägen zur Einrichtung von Versenkungen für Schreibmaschinen? Offerten unter Chiffre 225 an die Exped.

226. Wer hätte die Eisenteile für eine hölzerne Bandsäge, hauptsächlich die Rollen und Sager, Rollendurchmesser ca. 80 cm, gebraucht oder neu, abzugeben? Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre 226 an die Exped.

227. Wer hätte gebrauchte, noch gut erhaltene Röhren, ¾“, 20—30 m, abzugeben? Gefl. Offerten an Karl Hänzi, Schlosser, Speicher.

228. Wer könnte sofort ab Lager gebrauchte, jedoch gut erhaltene Profil-Eisenschere abgeben? Ausführliche Offerten an A. von Roh-Lütholds Erben, Kerns (Obwalden).

229. Wer hat einen noch gut erhaltenen Gummischlauch, gebraucht, Länge ca. 5 m, Lichtweite 46½ mm, abzugeben? Offerten an Robert Helbling, Waggerei, Schmerikon.

230. Wer liefert sofort vorteilhafte Bündelpresse? Offerten an Heinrich Schmid, Sägerei, Horn.

231. Wer hat ein Universalvorlege für folgende Daten abzugeben: Die Riemenscheiben sollten folgende Dimensionen haben: 1. 150 mm Durchmesser, 70 mm Breite, 35 mm Bohrung; 2. 150 bis 200 mm Durchmesser, 70 mm Breite, 35 mm Bohrung; 3. Welle circa 35 mm Durchmesser; 4. Ausladung entsprechend den Riemenscheiben ca. 150 mm für Ventilator am Generator? Offerten an Elektrochem. Werke Gust. Weinmann, Rallnach (Bern).

232. Wer hätte eine gut erhaltene, starke Bandsäge oder Kräse mit Holzspalmaschine billig abzugeben? Offerten an R. Maier, mech. Werkstätte, Gottlieben-Lägerrollen (Thurgau).

233. Wer kann per Ende April und zu welchen Konditionen liefern: Gebrauchte und noch gut verwendbare Schienen, 130 mm hoch, 1380 m; gebrauchte eiserne oder neue Hölzschwellen und das Befestigungs- und Verbindungsmaterial hierfür; 2 Rechts- und 1 Linkswende, 1 Kreuzungsweiche (einfache), alle für den Kreuzungswinkel 1:8 und auf Eisenbahnschienen zu montieren, ferner 2 Geleisekreuzungen 1:8? Offerten unter Chiffre 233 an die Expedition.

234. Wie könnte am besten das Durchdringen des Dampfes in einer Waschküche durch eine Pflasterdecke in das darüberliegende